

WHITE PAPER

5 GRÜNDE, WARUM EDI IN DIE CLOUD GEHÖRT



EINLEITUNG

Elektronischer Datenaustausch (EDI) ist ein seit Jahrzehnten etabliertes Verfahren, um Geschäftsdaten zwischen Unternehmen auszutauschen. Mit EDI werden unternehmensübergreifende Prozesse wie Bestellungen, Lieferscheine oder Rechnungen standardisiert, automatisiert und effizienter gemacht.

Viele deutsche Unternehmen setzen auf EDI und planen, dies auch zukünftig zu tun oder ihren EDI-Betrieb gar auszubauen. Das sind die Ergebnisse der Trendstudie EDI 2019, die von Esker in Zusammenarbeit mit Grohmann Business Consulting durchgeführt wurde (die Studie finden Sie hier zum **Download**). Ein weiteres Ergebnis der Studie ist, dass der Großteil der Unternehmen EDI als Inhouse-Variante betreibt – 69 % der Befragten. Nur ein kleiner Teil nutzt bereits Cloud-Technologien, um elektronisch Daten auszutauschen. Dabei bietet die Cloud viele Vorteile bei der Durchführung von EDI.

„Aufgaben“ einer EDI-Cloud

- Datenrouting
- Datenvalidierung
- Datenkonvertierung
- Datenveredlung
- Protokolkonvertierung
- Archivierung
- Monitoring

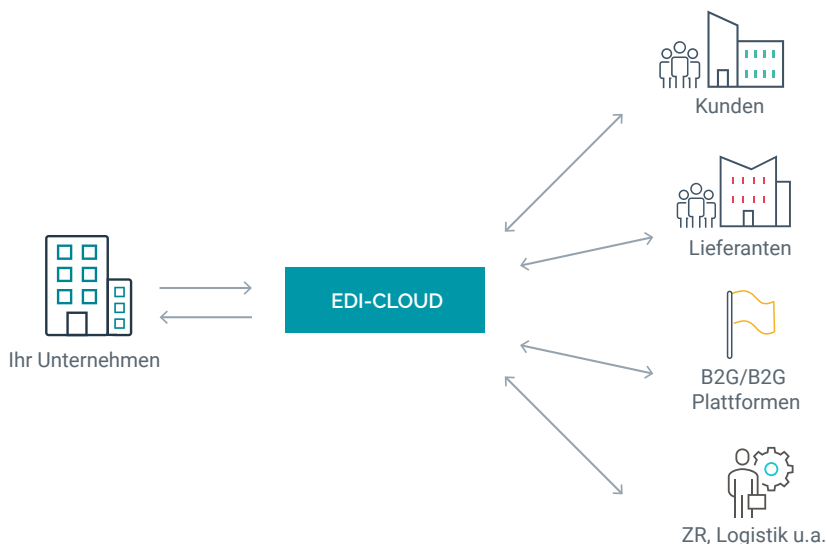
Die Funktionsweise einer EDI-Cloud ist schnell erklärt. Sie fungiert als eine Art Universalübersetzer für die verschiedenen EDI-Standards und andere Datenformate, die für die Übertragung der Geschäftsdaten genutzt werden. Sendet ein Unternehmen also beispielsweise eine Bestellung im Format A an einen Lieferanten, der nur Format B verarbeiten kann, übernimmt die EDI-Cloud die „Übersetzung“ (Konvertierung) der Daten und leitet diese automatisiert an den Lieferanten weiter. EDI-Clouds werden im Regelfall von spezialisierten Dienstleistern betrieben.

Die fünf ausschlaggebenden Gründe, warum EDI in die Cloud gehört, möchten wir Ihnen in diesem White Paper vorstellen.

GRUND 1: REDUZIERUNG DER (SYSTEM-)KOMPLEXITÄT UND VEREINFACHTE PARTNERANBINDUNG

Damit EDI die unternehmensübergreifenden Prozesse tatsächlich verbessert, sollten möglichst viele Kunden und/oder Lieferanten per EDI angeschlossen werden. Das hat beim Einsatz einer Inhouse-Lösung eine große Komplexität von einzurichtenden und zu pflegenden Partneranbindungen zur Folge. Denn nicht jeder Kunde oder Lieferant nutzt die gleichen Nachrichtenformate, den gleichen Übertragungskanal oder das gleiche ERP-System. Die diversen Anbindungen müssen intern zunächst eingerichtet und im Anschluss „am Laufen gehalten“ werden. Das erfordert nicht nur hohen Zeitaufwand bei der Einrichtung und Dokumentation, sondern auch ein hohes Maß an Expertenwissen bei einzelnen Personen im Unternehmen. Jeder neue Kunde oder Lieferant, der als EDI-Partner angebunden werden soll, erhöht potentiell die Komplexität des eigenen EDI-Systems.

Der Einsatz einer Cloud-Lösung reduziert die Komplexität immens. Statt vieler verschiedener Schnittstellen reicht eine einzige aus: die vom unternehmenseigenen ERP-System zur EDI-Cloud, um den gesamten „EDI-Verkehr“ abzubilden. Die Partner werden ebenfalls an die Cloud angebunden. Dadurch, dass der Betreiber einer Cloud im Normalfall viele verschiedene Anforderungen abbildet, ist die Anbindung eines neuen Partners an die Cloud schneller, da die Anforderungen des neuen Partners u.U. bereits bekannt sind.



Gleiches gilt für die Anbindung an B2B- oder B2G-Plattformen, die, beispielsweise im Zuge der zunehmenden Verpflichtung zum E-Invoicing, immer weiter an Bedeutung gewinnen. Die Anbindung an diese Plattformen kann bei Einsatz einer Cloud schnell und unkompliziert erfolgen, da die Verbindung zwischen Cloud und Plattform generell schon besteht und nur noch „freigeschaltet“ werden muss.

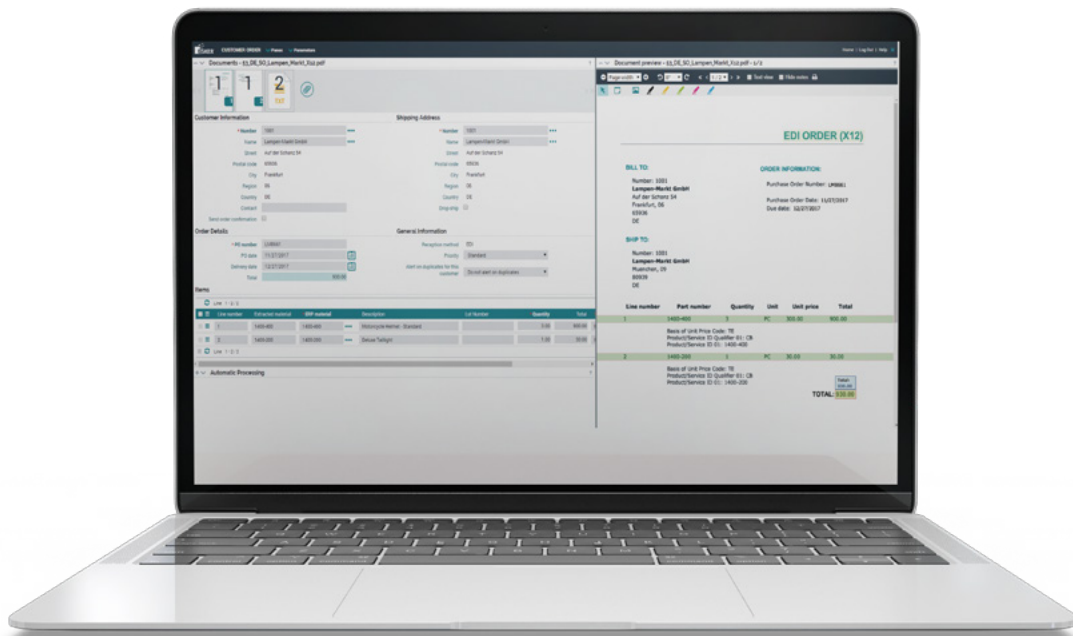
GRUND 2: GERINGERE KOSTEN

Die hohen Kosten, speziell für die EDI-Einführung, gehören zu oft genannten Nachteilen des elektronischen Datenaustauschs. Gemeint sind oft die hohen Anfangsinvestitionen für Inhouse-EDI: Hard- und Software, Lizenzen sowie Schulungskosten summieren sich schnell auf. Hinzu kommen laufende Kosten für die Wartung, regelmäßige Updates und das Vorhalten von ausreichend Fachpersonal.

Bei der Einführung und Nutzung einer Cloud-Lösung reduzieren sich die hohen Kosten spürbar. So sind bei den Anfangsinvestitionen Ersparnisse von bis zu 70 % möglich. Die genutzte EDI-Architektur aus Hard- und Software ist bereits vorhanden und wird vom Betreiber der Cloud immer auf dem neuesten Stand gehalten. Die Kosten für Wartung und Updates „teilen“ sich alle Nutzer der Cloud, was diese Kosten für das einzelne Unternehmen ebenfalls senkt. Die Personalkosten für EDI sind deutlich geringer, da die nötige Expertise beim Dienstleister vorhanden ist und nicht selbst vorgehalten werden muss. Sowohl Implementierungs-, als auch laufende Kosten für den EDI-Betrieb sind bei Einsatz einer Cloud-Lösung im Normalfall geringer als beim Inhouse-Betrieb.

GRUND 3: EDI „SICHTBAR“ MACHEN

Als einer der größten Nachteile von EDI wird, gerade aus kaufmännischer Sicht, oft die fehlende Sichtbarkeit der EDI-Prozesse genannt. Natürlich ist es Sinn und Zweck von EDI, Geschäftsprozesse geräuschlos und schnell im Hintergrund laufen zu lassen, dennoch wünschen sich viele Unternehmen die Möglichkeit, EDI-Datenströme besser einsehen und vor allem auch auswerten zu können.



Mit der Ergänzung der EDI-Cloud mit einer Multichannel-Lösung wird das möglich gemacht. EDI-Dateien werden als lesbare Dokumente dargestellt und die Daten aus den Dateien, z.B. Verkaufszahlen bestimmter Produkte, können mit den Daten aus anderen Kanälen kombiniert dargestellt und ausgewertet werden. Ein weiterer Vorteil: Fehlerhafte Daten in den EDI-Dateien, deren Behebung im Normalfall sehr aufwendig ist, können in einer Multichannel-Lösung mit wenigen Klicks verbessert werden.

GRUND 4: BESSERE PERFORMANCE UND SICHERHEIT

Die Systeme einer EDI-Cloud sind für sehr große Datenmengen ausgelegt. Deswegen können sie auch Spitzen im EDI-Betrieb, also einen unerwarteten Anstieg der durchlaufenden Datenmenge, besser verkraften, als Inhouse-Systeme es in der Regel können. Zudem müssen die zusätzlichen Kapazitäten für solche Anstiege nicht intern vorgehalten werden.

Die Teams des Cloud-Anbieters in Bereichen wie Service, Betrieb und Beratung betreuen die Cloud-Nutzer auf einem hohen Leistungsniveau, da sie spezialisierter und erfahrener sind als Kräfte in der eigenen IT, die oft noch weitere Aufgabenbereiche neben EDI betreuen. Der Cloud-Anbieter sorgt für eine hohe Verfügbarkeit der Systeme und ein ständiges Monitoring.

Ein zusätzlicher Faktor sind die Aspekte Datenschutz und Datensicherheit. Der Betrieb einer EDI-Cloud läuft in der Regel in einem Hochsicherheitsrechenzentrum, welches die speziellen Anforderungen für Datenschutz und Datensicherheit abdeckt und entsprechende Zertifizierungen vorweisen kann.

GRUND 5: ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

Die Anforderungen an die EDI-Nutzung werden in den nächsten Jahren voraussichtlich steigen. Es werden immer mehr gesetzliche Vorschriften zum E-Invoicing erlassen, auch das Thema E-Ordering nimmt in manchen (EU-) Ländern bereits an Fahrt auf. Dazu kommen große Kunden oder Lieferanten, die ihre Bestell- und Rechnungsverarbeitung (vollständig) auf EDI umstellen und ihre Geschäftspartner zur elektronischen Einlieferung der Daten verpflichten. Die Globalisierung schreitet voran, die EDI-Anbindung internationaler Partner erfordert die Einrichtung weiterer Datenformate oder die Anbindung an weitere Plattformen.

Auf diese steigenden Anforderungen zu reagieren kann bei Nutzung einer Inhouse-Lösung schnell hohe Kosten verursachen und zusätzlich den laufenden Betrieb gefährden. Mit einer Cloud-Lösung lässt sich deutlich besser auf gestiegene Anforderungen reagieren und diese umsetzen, auch weil der Dienstleister die kommenden Entwicklungen mit Marktkennntnis antizipiert.

Zukünftige EDI-Nutzung in deutschen Unternehmen:

- 51 % planen eine langfristige Erhöhung des EDI-Anteils

- 12 % planen einen kurzfristigen Ausbau

- 12 % bauen ihren EDI-Anteil aktuell aus

Quelle: Trendstudie EDI 2019

FAZIT

Die Cloud macht EDI flexibler, effizienter und günstiger. Auch klassische Nachteile wie die geringe Sichtbarkeit der Datenströme lassen sich mit Hilfe der Cloud auflösen. Die Expertise des Cloud-Anbieters sorgt zusätzlich für einen zuverlässigen laufenden Betrieb sowie die reibungslose Anbindung neuer Partner.

Oftmals scheuen sich Unternehmen jedoch, bestehende Strukturen zu ersetzen. Diese Bedenken sind unbegründet, denn die Migration von einer Inhouse-Lösung in die Cloud kann schrittweise erfolgen. Beispielsweise können zunächst neu einzurichtende EDI-Anbindungen mit einer Cloud-Lösung realisiert werden und der „Altbestand“ wird nachgelagert übertragen. Der Weg in die EDI-Cloud ist (noch) nicht unumgänglich, aber sollte bei der zukünftigen Planung immer mitgedacht werden.

ÜBER ESKER

Esker ist ein weltweit führender Anbieter von cloud-basierter Software zur Automatisierung von Dokumentenprozessen. KI-gestützte Cloud-Lösungen unterstützen Finanz-, Einkaufs- und Vertriebsabteilungen bei der digitalen Transformation ihrer Prozessabläufe in den Bereichen Order-to-Cash (O2C) und Purchase-to-Pay (P2P). Teil des Portfolios sind die Esker EDI Services, die alltägliche Datenaustausch-Prozesse zwischen Geschäftspartnern nachhaltig verbessern. Der elektronische Datenaustausch in der Esker EDI Cloud ersetzt manuelle, langwierige Abläufe durch digitale, standardisierte Verfahren.



Mehr als 6000 Unternehmen weltweit setzen auf die KI-gestützten Cloud-Lösungen von Esker, verringern auf diese Weise nicht wertschöpfende Aufwände und beschleunigen somit ihr Kerngeschäft. Durch das Esker-360°-Lösungsportfolio bestimmen Unternehmen selbst den Grad der Prozessautomatisierung und die Geschwindigkeit ihrer digitalen Transformation. Esker verfügt über Niederlassungen in Europa, Nord- und Lateinamerika und im Asien-Pazifik-Raum. In Deutschland ist Esker in München und Ratingen vertreten.



e-integration GmbH
Esker EDI Services
Calor-Emag-Straße 3
40878 Ratingen - Germany

Tel: +49 (0)2102 479 0
www.esker.de
info@esker.de